

Das Licht der Vergebung

Ein Tanz der Befreiung und die Heimkehr zu mir selbst

Es gab eine Zeit, da war mein Herz ein Garten,
in den Fremde ungebeten eintraten.
Sie hinterließen Schatten in den tiefen Winkeln meiner Seele.
Vielleicht war ich ein Kind,
und meine Stimme war zu leise für den Sturm.
Vielleicht hat die Welt weggeschaut,
während ich schutzlos ausgeliefert war.

Der tiefe Schmerz, den ich trage,
ist kein Zeichen von Schwäche.
Er ist die Schale, die mein Licht umschließt,
bis es bereit ist zu leuchten.

Meine Vergebung ist das Ablegen meiner Rüstung,
die zu schwer geworden ist für meinen Weg.
Solange der Schmerz meine Räume füllt,
wohnen die Schatten der Vergangenheit noch immer bei mir.

Doch heute öffne ich die Türen.
Ich hole den Schlüssel zu meinem Glück heim.
Ich nehme meine Tränen in den Arm,
bis sie zu Perlen werden.
Ich werde selbst zum Licht für meine eigene Nacht.
Aus dem Schatten des Erleideten trete ich hinaus
in das Leuchten meiner Gegenwart.

Ich lasse los.
Nicht, weil das Geschehene klein war,
sondern weil meine Seele so groß ist.

Ich lasse los,
damit ich frei bin für die Blumen des Augenblicks.

Ich lasse los,
damit mein Flug nicht länger von Blei beschwert wird.

Ich wähle den Weg zu mir selbst.

Ich wähle die Kraft,
mich wieder zu spüren – jenseits der Narben.

Ich wähle die Gewissheit,
dass meine Würde unantastbar ist.

Meine Vergebung ist der Duft einer Blüte,
die sich langsam dem Morgen öffnet.
Ein Weg zurück in meine eigene Pracht.
Eine Heimkehr in meine Freiheit.